

Studienstart in Enge und Kälte

Sorgen an der Uni Dortmund

Eng war es bei der Begrüßung der Erstsemester im größten Hörsaal der Uni Dortmund am 14. Oktober 1991. Es sollte ein Vorgeschmack auf die schwierigen Studienbedingungen sein. Baulich war die Universität damals auf 14000 Studierende ausgelegt, mit den neuen Studienanfängern stieg die Zahl auf 25000. „Ihr Studium erfordert eine sehr hohe Frustrationsbereitschaft“, gab Informatik-Professor Dr. Ingo Wegener denn auch den Erstsemestern bei der Begrüßung mit auf den Weg.

Die „Überlast“ an Studierenden, die auch Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling beklagte, war auch nur ein Problem für die Hochschule. Denn sie litt zugleich auch unter Sparvorgaben für den Betrieb. Das Rektorat drohte deshalb schon vor Semester-

beginn damit, die Uni Mitte November zu schließen, weil es kein Geld mehr für Heizung, Strom und Wasser gab. Denn das Land hatte trotz steigender Bewirtschaftungskosten die Mittel dafür gekürzt. Mit der Folge, dass von den 11 Millionen Mark, die für das ganze Jahr zur Verfügung standen, Anfang Oktober – zum Start des Wintersemesters und der kalten Jahreszeit – schon 80 Prozent verbraucht waren.

Dabei hatte die Uni den Energieeinsatz schon deutlich reduziert und die Temperatur auf den Fluren deutlich gesenkt, wie die Ruhr Nachrichten Anfang Oktober 1991 berichteten. Jetzt konnte aber nur noch ein finanzieller Nachschlag des Landes für den Haushalt helfen. *Oli*